

Feiertagen billige Vergnügungszüge. Karten auf 1 Tag hin und zurück 2 Fl. à Person.)

Mittels Dampfboot dürfte eine Fahrt auf der Donau stromabwärts nach Deutsch-Altenburg, Petronell, Hainburg, Burg Theben, Pressburg und schliesslich nach Pest jedem Fremden zu empfehlen sein.

X. Die Wiener Welt-Ausstellung.

Der **Prater**, dieser grösste und reizendste Park Wien's, ist der Platz, auf dem sich der Palast der Wiener Industrie-Ausstellung erhebt, in welchem alle Nationen der Welt zum dritten Male, diesmal auf deutschem Boden zu friedlichem Kampfe berufen werden.

Noch nie hatte eine Weltausstellung wie die jetzige über ein so günstiges Terrain zu verfügen; in unmittelbarer Nähe der Stadt an schiffbarem Wasser, auf üppig bewaldetem, hügelreichen Boden, dicht bei einem der grössten Bahnhöfe Wien's, der die Anlegung von Zweigbahnen zur Vermittlung des Verkehrs begünstigte, waren alle Vorbedingungen zu einer glücklichen Ausführung der grossartigen Idee vorhanden.

Hatte bei der letzten Pariser Ausstellung zur Anlage der Gebäude und Parks noch ein Flächenraum von 441,750 □-Meter genügt, so umfasst das Terrain der Wiener Ausstellung bereits einen solchen von 2,330,631 □-Meter, ist also 5 Mal so gross als das Pariser Terrain von 1864 und 12 Mal so gross als das Londoner von 1862. Dass die Parkanlagen jene von Paris bei weitem über-übertrreffen mussten, ist um so erklärlicher, als bei den vorhandenen natürlichen Anlagen der menschlichen Kunst nur wenig nachzuhelfen blieb.

Im System der Gebäude sowohl, wie im Princip der Anlage und Ausführung gänzlich von dem des Pariser Ausstellungs-Gebäudes abweichend, welches letztere ein, an den Ecken abgerundetes Parallelogramm, in der Form einer mit Glas gedeckten Reitschule darstellte, verzichtete man von vornherein auf eine gleiche Uebersichtlichkeit und organische Einheitlichkeit und begnügte sich, die Hauptmasse der Ausstellungsobjecte zwar in einem ungeheuren Bau zu vereinigen, aber die Producte und Werkzeuge ganzer grosser, imponanter Gattungen des menschlichen Kunstfleisses nur in besonderen, sehr umfangreichen Gebäuden, abgetrennt von jenen anderen, zusammen zu

fassen. Ausser diesen sind dann noch zahlreiche Annexe jener Pariser Art, welche einerseits für kleine Separat-Ausstellungen dienen, andererseits in ihrer Architektur, Einrichtung und Decoration besondere nationale Kunst- und Lebensweisen zu veranschaulichen haben, ringsum auf der Au und zwischen den Bäumen des Parks erwachsen.

Der Plan zu dem Ausstellungsgebäude ist das Werk der beiden, leider zu früh verstorbenen Architekten van der Nüll und Siccardsburg und wurde weiter ausgearbeitet und ausgeführt von den Architekten Hagenauer, Gugitz und Korompai.

Drei Hauptgebäude, welche sich über eine Fläche von 114,632 □-Meter ausdehnen, enthalten die, des Schutzes gegen den Witterungswechsel bedürftigen Gegenstände. Es sind dies das im sogenannten Fischgrätensystem erbaute Hauptgebäude, die Maschinenhalle und das Kunstausstellungsgebäude.

Das Hauptgebäude besteht aus einer Längenhalle von 950 Meter Länge, die in der Mitte von einer Rotunde (entworfen von dem engl. Ingenieur Scott Russell) im Durchmesser von 102 M. unterbrochen wird. Die Rotunde, bis ihrer Kuppel 79 M. hoch, ist eine der grossartigsten Bauten der Jetztzeit. Sie besteht aus drei, sich immer mehr verengenden Halbkugeln und wird von zweiunddreissig 25' hohen eisernen Doppelpfeilern getragen. Die letzte Halbkugelhülle, „Die Laterne“, wird von einer kolossalen Kaiserkrone gekrönt. Ihre Beleuchtung empfängt die Rotunde durch die Kuppelfenster und die offene Laterne.

Von der Gallerie der Rotunde, zu welcher eine Hebe-maschine den Besucher emporführt, geniesst man eine prachtvolle Aussicht.

Umgeben ist die Rotunde im Viereck von Gallerien, zwischen denen sich 4 Höfe von je 35 M. befinden. Rechts und links von der Rotunde wird das Langhaus von je 5 Quergallerien, deren jede eine Länge von 75 M. und eine Breite von 15 M. hat, durchschnitten, zu denen noch an jeder Seite eine Doppelgallerie, mit besonderem Eingang in den Park hinzukommt. Kleine Annexe und Pavillons, sowie die Gebäudegruppe der vom Professor Brugsch geleiteten Aegypt. Ausstellung liegen ringsum das Hauptgebäude herum.

Dem Hauptgebäude gegenüber, mit demselben parallel, liegt die **Maschinenhalle**, 980 M. lang und 28 M. breit. Sie bildet eine einzige, durch keine Rotunde unterbrochene oder im Innern irgendwie gegliederte Gallerie, theils durch Fenster nach dem Dache, theils auch durch in dieses gebrochene Oberlicht erhellt.

Oestlich von beiden Gebäuden liegt das basilikenartige, in Form einer langen Halle mit Ober- und Seitenlicht erbaute **Kunstaustellungsgebäude**, durchweg von Ziegeln mit künstlerischer Verputzung aufgeführt. Auf der Südseite des Letzteren das Glashaus (Gewächshaus) und auf der, nach der Donau gerichteten Seite das Aquarium. Von dem Künstlerhofe gelangt man über eine Brücke zur Ausstellung landwirthschaftlicher Producte und Geräthschaften.

Vom Hauptgebäude führen gedeckte Gänge zu den einzelnen Abtheilungen der Ausstellung, so dass der Besuch derselben nicht durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt werden kann.

Inmitten der grössartigen Gartenanlagen treten die, ebenfalls Ausstellungswecken dienenden Kothallen der grossen Dreher'schen und Liesinger Brauereien etc. hervor. Restaurationen, Wächterhäuschen, Rettungsanstalten, Gebäude der Sicherheitswache befinden sich an verschiedenen Punkten. Die Ausstellung der auf das Schiffswesen sich beziehenden Gegenstände ist am rechten Donau-Ufer placirt, allwo auch die bei der Donau-Regulirung thätigen Maschinen während der Ausstellung sich in Activität befinden.

Schliesslich sei der von den grössten Eisengiessereien Oesterreich's, Deutschland's, Belgien's und Grossbritannien's als besondere Ausstellungsgegenstände hergerichteten Pavillons etc., sowie der von verschiedenen Fürsten in's Leben gerufenen Collectiv-Ausstellungen gedacht, die in Gebäuden von architectonischem Kunstwerth eine Stätte gefunden.

Für die Verbindung zwischen der Stadt und dem Ausstellungsplatz ist genügend Sorge getragen. Schienenstränge sind rings um das Hauptgebäude und die Maschinenhalle gelegt. Der Centralbahnhof befindet sich im Norden der „Maschinenhalle“. Fiaker, Omnibusse, Pferdebahnen sind ausreichend zur Disposition. Von letzteren führt eine vom Praterstern bis in die Nähe des Forsthauses und von der Aspernbrücke bis zum Rondeau der Haupt-Allee.

WIENER BÄCKEREI

II. THEIL

Inhalt

Wiener Gebäck-Backrezepte

Wiener Biscuits-Backrezepte

Wiener Kuchen-Backrezepte

Wiener Gebäck-Backrezepte

Wiener Gebäck-Backrezepte

The ...

The ...